

L03029 Arthur Schnitzler an Felix Salten, [2. 4. 1894?]

,Lieber Freund; Frl. S. telephonirt mir eben, dass sie zu nervös ist, Abends u. f. w. –
Eine mit der Kadelburgaffaire zusammenhängende Klagegeschichte. – Jedenfalls
treffen wir, Sie, u ich uns Abends um 10 im CENTRAL. –
– Ja richtig: Sie möchten nicht böse sein. –
5 Herzlichen Gruß
Ihr

ArthurSch.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am [2. 4. 1894?] in Wien
Erhalt durch Felix Salten im Zeitraum [2. 4. 1894 – 5. 4. 1894?] in Wien

⌚ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.
Briefkarte, 279 Zeichen (Briefkarte mit Trauerrand)
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »32«

² *Kadelburgaffaire*] Am 30. 3. 1894 war im *Neuen Wiener Journal* in der Rubrik »Theater und Kunst« die Meldung erschienen (Nr. 154, S. 6), dass Adele Sandrock von Auftritten ferngehalten werde und durch den Regisseur Heinrich Kadelburg schikaniert worden sei. An den Folgetagen erschienen mehrere Dementi (*Hinter den Coulissen*, 31. 3. 1894, Nr. 155, S. 5; *Adele Sandrock und das Volkstheater*, 1. 4. 1894, Nr. 156, S. 5). Am 4. 4. 1894 folgte eines von Schnitzler, worin er meinte, dass er *Das Märchen* nicht speziell für Sandrock geschrieben habe (vgl. *Der Fall Sandrock*, Nr. 158, S. 5). Das vorliegende Korrespondenzstück ist undatiert, dürfte aber in den Zeitraum des Skandals fallen – und da an diesen Tagen nur für den 2. 4. 1894 ein Treffen mit Salten festgehalten ist und Schnitzler auch im Café Central war, lässt sich eine – wenngleich unsichere – Datierung erreichen.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, [2. 4. 1894?]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03029.html> (Stand 14. Februar 2026)